

Ist es das Mitleid des Publikums, welches immer wieder schenkt und fast noch mehr die Angst desselben, welche sich durch Gaben vor Gefahr für Hab und Gut oder gar Leib und Leben zu schützen oder wenigstens von Belästigung loszukäufen trachtet.

Dem gegenüber ist aber zu sagen: allerdings, solange noch gebettelt werden kann, wird der Bettel nicht aufhören und immer als die lohnendere Beschäftigung der Arbeit vorgezogen werden. Aber darum gerade handelt es sich, daß durch möglichst allgemeine Vereinigungen an allen Orten, durch dringliche Einrichtungen zum Zweck der Armenbeschäftigung und des Arbeitsnachweises überall die Gelegenheit zum Betteln genommen und dagegen die Gelegenheit zur Arbeit gegeben werde. Gewiß: Viele wollen nicht arbeiten und haben das Arbeiten verlernt — diese muß nicht zur Arbeit gezwungen und sie wieder arbeiten lehren, indem man das Betteln unmöglich oder mindestens zu einer Sache macht, die sich nicht mehr verlohnt. Wenn die Bettler wissen: in dem und dem Ort gibt's keine Geschenke, wohl aber Anhaltung zur Arbeit, so werden sie entweder sich zur Arbeit bequemen oder den Ort meiden; die Arbeitsscheuen werden sich auf andere Orte werfen und dadurch diese nöthigen, gleichfalls Einrichtungen der bezeichneten Art zu treffen. Ferner ist aber auch Thatsache, daß durchaus nicht alle Arbeitstagen auch arbeitstagen sind. Es ist doch noch eine gute Zahl solcher vorhanden, welche gern arbeiten wollten, wenn sie nur Arbeit hätten, die aber durch andauernde Arbeitslosigkeit in Gefahr sind, auch der Arbeitstagen zu verfallen. Diesen muß durch Beschaffung von Arbeit zugleich ein sittlicher Halt gegeben werden, wie es sich denn überhaupt bei der ganzen Frage nicht nur darum handelt, die äußere Noth zu heben, sondern auch der sittlichen Vermilderung und Verlotterung zu steuern — beides durch Arbeit!

(Schluß folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Carlsruhe. Am Montag Abend zwischen 3 und 4 Uhr begab sich das sechsjährige Bübchen des Schuhmachers U. in die Scheuer des Lammwirths Burckhardt, schüttete einiges Stroh und verschiedene sonstige brennbare Stoffe auf einen Haufen, zündete denselben an und machte das Thor zu. Zum Glück für diesen winkelig gebauten Stadtheil kamen zu derselben Zeit Arbeiter von Herrn Zweigle vorbei, die aus der betreffenden Scheuer Rauch hervorstürmen sahen und daher alsbald das Thor aufmachten, hinter dem bereits Alles in hellen Flammen stand; das Feuer konnte jedoch glücklicherweise rasch gelöscht werden. Der kleine Bengel wurde aber auf die Polizei geführt und hieselbst tüchtig durchgebläut, bekanntlich das beste Heilmittel für verärrtete Frühlkne. — Der Landjäger Schmidt von Canstatt wollte am Sonntag Abend ein verdächtiges Frauenzimmer von dem in dieser Hinsicht bekanntlich schon längst verhafteten Gittersteg verhaften, als der ledige 23 Jahre alte Maler Wilhelm Sebler von Stuttgart herbeikam und das Frauenzimmer mit Gewalt befreite; zwei Freunde des Sebler und wahrscheinlich auch der sauberen Dirne nahmen letztere mit fort, worauf Landjäger Schmidt den Sebler verhaftete und wegen Befreiung eines Gefangenen und Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt dem k. Oberamtsgericht übergab.

Heilbronn. 2. April. Heute ist in fünfstündiger Verhandlung im „Falken“ die Konstitution des „Württembergischen Kriegerbundes“ zum befriedigenden Abschluß gekommen. Die große Schwierigkeit lag vor Allem darin, die bereits eingelebten beiden Organisationen, den Bezirk 28/29 des Deutschen Kriegerbundes und den Schwäbischen Kriegerbund, zur rücksichtslosen Theilnahme an der neuen Schöpfung zu bestimmen. Solche Opfer sind immer schwer, doppelt, wenn damit noch die Aufgabe nicht unbedeutender finanzieller Vortheile verknüpft ist, wie bei den Mitgliedern des „Deutschen Kriegerbundes“, der einen Reservecorps von 20,000 M. besitzt. Die Ermägung, daß Württemberg's Krieger nächst unsern Nachbarn in Baden die einzigen in Deutschland sind, die heute ihre eng geschlossene Verbindung bewerkstelligen sollten, hat bei den Führern beider Parteien alle Bedenken beseitigt; gegenwärtig Nachgeben und Maßhalten hat den glücklichen Erfolg herbeigeführt. Jetzt werden wir mit vertrauensvoller Zuversicht unsere

Bitte um Uebernahme des Protectorats an unsern allergnädigsten Landesherren richten dürfen, jener höchsten Wunsch unserer Kameraden in Preußen, dessen Erfüllung ihre eigene Uneinigkeit immer wieder in weite Ferne rückt. So lange württembergische Krieger der segensreichen Folgen des neuen Bundes sich erfreuen werden, werden sie eingedenk sein der wenigen Männer, die in längerem ernstem Ringen äußere Schwierigkeiten und innere niedergekämpfte und die Sache zum guten Ende geführt haben. Die Namen Kettner, Bösenhardt, Vogel, Böck, v. Wangenheim, Goppel, v. Wöllwarth, Joads u. s. w. werden im Württembergischen Kriegerbund nie vergessen werden.

Wittstock. 21. Heilbronn, 21. März. Bei dem am Charfreitag Nacht stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in das Schlafzimmer der Försters-Wohnung zu Wildeck ein und richtete große Verwüstungen an; ein Kind des Försters war längere Zeit betäubt, erlitt jedoch keine weiteren Beschädigungen.

Wien. 27. März. Graf Andrássy soll nach einem Privattelegramm des F. J. gegenüber Ignatieff erklärt haben: er erachte jede Vermittlung zwischen London und Petersburg für aussichtslos, wenn Rußland nicht das Princip gleichzeitiger Abrüstung als Verhandlungsbasis acceptirt und die Bedingung betreffs des vorherigen Friedensschlusses mit Montenegro fallen lasse. Allgemein wird geglaubt, daß Rußland die letzten Verträge bloß macht, um die katholischen und griechischen Osterzeit auszufüllen. Die russische Säbarmee macht concentrirte Bewegungen gegen den Pruth.

Wien. 20. März. Die „Wiener Abendpost“ schreibt, Rußland werde nach Eintreffen Ignatieff's in Petersburg weitere Eröffnungen in London machen; bis dahin Stillstand der Situation. Andere Blätter erwarten eine durchaus ernste Entscheidung; die rasche Abreise Ignatieff's von Berlin wird schlimm gedeutet.

Petersburg. 2. April. „Golos“ erblüht in der Unterzeichnung des Protokolls das Einverständnis der Mächte darüber, daß die Pforte verpflichtet sei, die von der Konferenz zu Konstantinopel gestellten Forderungen auszuführen, sowie die Anerkennung der Berechtigung Rußlands zur Ergreifung von Zwangsmaßregeln, falls die Pforte die Bedingungen nicht erfüllen sollte, die Rußland für notwendig erachte, um seine Truppen von der türkischen Grenze zurückziehen zu können. Der Ausgang, zu welchem jetzt die orientalische Frage gelange, sei den energischen und uneigennütigen Bemühungen der russischen Regierung zu danken.

Odeffa. 29. März. Der Ober-Commandant der Pontus-Flotte, Admiral Arlas, hat die Kriegsbereitschaft sämtlicher Kriegs-Fahrzeuge angeordnet.

London. 28. März. Das Cabinet tritt heute zusammen zur Ermägung der russischen Vorschläge in Betreff des Protokolls. Die Morningpost ist sehr hoffnungsvoll; da Rußland augenscheinlich geneigt sei, den Wünschen Englands in der Abrüstungsfrage möglichst zu begegnen.

London. 29. März. Der Spezialkorresp. des „Globe“ schreibt aus Pera: „Die Türkei erhielt von einem ihrer ersten Gefahrdien Nachrichten, sich für einen sofortigen Krieg vorzubereiten. Es ist deshalb die Panzerkette am Eingang des Cucinus stationirt und die Revue für Montag abgefaßt.“

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 31. März 1877.

- Geburten:**
- Den 27. März: Gottlob Emanuel, Kind des Christian Drost, Stebmacher.
 - Den 23. März: Ludwig Friedrich, Kind des Schullehrer Klein.
 - Den 27. März: Gottlob Wilhelm, Kind des Oberharbt Bühler, Bauer.

- Sterbefälle:**
- Den 26. März: Jakob Friedrich Klingenstein Ehefrau Christiane Dorothea, geb. Kubing.
 - Den 27. März: Christian Friedrich Schneider, Schullehrer, 71 Jahre alt.

Nichtig, gebildet und verheiratet von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 40. Samstag den 7. April 1877.

Bekanntmachungen. Die Orts-Vorsteher

werden angewiesen binnen 14 Tagen Nachweis darüber zu liefern, daß die, anlässlich der im verfloffenen Quartal (1. Januar — ult. März) vorgenommenen Reinigung der Röhre zu Tage getretenen Defekte vorschriftsmäßig erledigt sind.

Rgl. Oberamt. Baum.

Revier Adelberg.
Eichen-Stammholz-Verkauf.



Mit dem auf den 14. April bestellten Brennholz-Verkauf im Pfaffenholz kommen auch 4 Eichen mit 2 Fm. zur Versteigerung.

Revier Adelberg.
Stockholz- und Reisach-Verkauf.

Mittwoch den 11. d. Mts.
in Hesselbronn 60 Nm. buchene Stumpfen. 2 Uhr oben an der Hesselbronnwiese.

Donnerstag den 12. d. Mts.
in der Steinbruchlinge Nadelreis auf Haufen und herumliegende, geschätzt zu 2400 Wellen. 2 Uhr Nassacher Todtenweg am Göppinger Fußweg.

Freitag den 13. d. Mts.
in der Buchwiese buchenes Reis auf Haufen geschätzt zu 2300 Wellen. Schelholz in der Kammerklänge, Kakenstüpfel und Dreifeuerhülle gemischtes Reis geschätzt zu 600 Wellen, sichte Stängel auf Haufen geschätzt zu 400 Wellen. 2 Uhr im Schlag Buchwiese.

Revier Hohengehren.
Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. April** aus Fallenhau 23 Haufen ungebundenes Laubholz und Nadelreis mit vielem birkenem Reisach, geschätzt zu 1400 Wellen. Um 8 Uhr im Fallenhau auf der alten Paader Straße.

K. Oberamt.
20. Ctr. **Reu und Schmid** verkauft **Schulze**, Schuhmacher.

Revier Hohengehren.
Reis-Verkauf.
Am **Donnerstag den 12. April** Nachmittags 2 Uhr

im Staatswald Brennten an der Kaiserstraße zwischen Schlichten und Oberberken 33 Haufen ungebundenes forchenes und birkenes Reisach, geschätzt zu 2500 Wellen. Um 2 Uhr auf der Kaiserstraße.

Schorndorf.
Bei der im vorigen Späthjahr vorgenommenen Straßen-Pflanzung hat sich ergeben, daß der Verschleiß der Winkel gegen die Straßen sehr mangelhaft ist, und die Winkelhürden mehrfach schadhast sind, daß die Dungsstätten an vielen Orten nicht mehr vorschriftsmäßig eingefaßt und die Gullies, Dung- und Abtritt-Gruben mangelhaft bedeckt sind, auch haben verschiedene Personen, welchen neue Dungsgruben angewiesen sind, die älteren Dungsstätten noch nicht entfernt.

Diese Mängel sind innerhalb 4 Wochen zu beseitigen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen mit Strafen eingeschritten würde.
Den 4. April 1877.
Stadtschultheißenamt. **Frash.**

Schorndorf.
Die **Pflichthaft der Kinder** des verstorbenen Johann Christoph Jung, Sypfers von hier, bringt am

Montag den 9. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
17 Ar 29 Mr. Baumader und Oebe im Ottilienberg, neben Friedrich Heß, Wgr., und Friedrich Busch, Wgr.,

wozu **Rebhöfer** eingeladen werden.
Den 5. April 1877.
Stadtschultheißenamt. **Frash.**

Schorndorf.
Nächsten Montag findet die Abgabe der **Saattartoffeln** und des **Saattwagens** statt; die Besteller haben sich zur Empfangnahme in der hiesigen Fruchtshranne einzufinden.
Stadtschultheißenamt. **Frash.**

Schorndorf.
Mädchen-Mittelschule.
Aufnahmsprüfung
Dienstag, 10. April, Nachmittags 2 Uhr.
Schulinspektorat.

Unterurbach.
7400 Mark
hat auf Georgi t. J. in einem oder mehreren Posten gegen ges. Sicherheit auszuliehn
Die **Gemeindepflege.**

Gewerbe-Verein.
Samstag Abend 7 1/2 Uhr im Waldhorn.
Der **Ausschuß.**

Sonntag Nachmittags 4 Uhr
Steiger-Verammlung
im Waldhorn.

wozu auch jeder andere Feuerwehrmann freundlich eingeladen ist. Bei den Steiger-Abtheilungen fehlen je 3 Mann; diejenigen jungen Männer, welche eintreten wollen, können sich anmelden während der Versammlung.
Der **Vorstand.**

Die hiesigen Lehrer verpachten die ihnen zugefallenen **Stücken**
Samstag den 7. April Nachmittags 4 Uhr
im **neuen Schulhaus.**

Aleesamen
in bester neuer Maare empfiehlt
J. Bell beim Hirsch.

Strohütte

für Herrn, Damen & Kinder,
garnirt und ungarnt,
in sehr reichhaltiger Auswahl zu den
billigsten Preisen, empfiehlt
Fr. Speidel.

NB Eine Partie ältere Güte zu
sehr herabgesetzten Preisen.

Webgarn und Strickgarn

billigt bei
Carl Veil.

Fettglanzwische,

in sehr guter Qualität, offen sowie in
Schachteln und Büchsen, bringe ich em-
pfehlend in Erinnerung.
Carl Veil.

Kleesamen

in bester neuer Waare bei
Carl Veil.

Schorndorf.

Tapeten-Musterkarte

erlaube ich mir einem geehrten Publikum
zu geneigter Ansicht bestens zu empfehlen.
Fr. Steeger,
Maler und Tapezier.

Einen jungen Menschen nimmt in die
Lehre
der Obige.

Schorndorf.

Christian Junginger, Kammfabrikation und Schwammhandlung,

vis-à-vis dem Forsthaufe,
empfiehlt sein großes Lager in allen Sor-
ten Kämmen und Schwämmen zu den
billigsten Preisen.

Kleesaamen

Beste Qualität empfiehlt
Kaufmann Veil
i. d. Vorstadt.

Schorndorf.

Wegen schwerer Krankheit gebe
ich das Bauen meiner Weinberge
im Sünchen und Wolfsgarten
den Sommer über in Akford.
Liebhabe, auch Auswärtige, kön-
nen das Nähere erfragen bei Hrn. Krieg,
Maler, oder Gottlob Schaab.
Daniel Laib.

Enderbach.

Nähmaschine,

für einen Schneider, wie auch für einen
Schuhmacher sehr passend, hat billig zu
verkaufen
Chr. Röchner.

Schorndorf.
Alle Sorten fertige

Spiegel in jeder Größe & Façon, Tafel- und Fensterglas, Glasziegel auf Dächer, farbiges geripptes Mouffelin auf mattes Tafelglas

ist fortwährend zu haben bei
Christian Hess, Glaser.

Baumwoll. Strumpflängen in den neuesten Farben, Strümpfe & Strickgarn empfiehlt billigt

Carl Kraiss.

Deutelsbach.

Kleesamen

schönsten neuen, in garantirt reiner Waare, empfiehlt
Kaufmann Buhl.

Achtung! Viel Neues!

Theater Abrakadabra

dargestellt von dem weltberühmten
Geisterbeschwörer Prof. **Sobitzki**
aus Ungarn, Hofkünstler Sr Maj.
des Kaisers von Rußland;
Zu Saale des Hrn. Walk
Nur Dienstag den 10. April
große außergewöhnliche brillante Vor-
stellung der **indischen und egypti-
schen Wunder**, welche alles
bisher Dagewesene weit übertrifft.
Preise der Plätze:
Num. Pl. 1 M. 2. Pl. 60 S.
3. Pl. 30 Pf.
Kassendf. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Circa 18 bis 20 Ctr.

Heu und Dohnd

hat zu verkaufen
Chr. Mater, Buchm.

Schorndorf.

3 Viertel **Weinberg** im Grafenberg
gibt im Akford zu bauen
Bäder Bregler.

Zu vermieten auf Jakobi

ein Logis sammt allen Erfordernissen.
C. Barth.

Für Magenleidende ist
Schrader's
Weißer Lebens-Essenz
(ein „Diateticum“, dessen Verkauf
durch Ministerialverf. gestattet) das
einzigste und untrügliche Haus- u.
Hilfsmittel. Fl. 1 M.

Für schwer zahnende Kinder
Schrader's electromotor.

Zahnhalsbänder à 1 M.
Vollst. Preisliste u. Prospect gratis
u. franko. Apoth. **J. Schrader,**
Feuerbach-Sintgart. Niederlage in
beiden Apoth. Schorndorf.

Chocoladen

von Gebrüder **Stollwerck, Cöln.**
Lieferanten der Höfe von Preußen,
Oesterreich, England, Italien, Bayern,
Holland u. c. garantirt pure Cacao
und Zucker, auf Lager in **Schorndorf**
bei **J. Veil's** Wm. beim Hirsch.

Schorndorf.

Ungefähr 100 Centner

Schönes Dohnd

hat zu verkaufen und gibt parthienweise ab
Christoph Bühler.

Louis Müller, Uhrmacher, Gold- & Silberarbeiter,

vis-à-vis dem Forsthaufe,
empfiehlt in größter Auswahl und bester Qualität **goldene & silberne Uhren, Regulateur, Standuhren & Zimmer-
uhren aller Art, Brillen in Gold, Silber, Neusilber, Stahl und Horn, Zwickel, Barometer, Thermometer, Flüssig-
keitswaagen, Wasserwaagen;**

in Gold:
Ketten, Ringe, Kreuze, Medaillons,
Hemd- und Manschettenknöpfe, Uhr-
schlüssel, Bleistift- und Federhalter,
Brotschen, Pantloques, Boutons,
Halskloß, Ohrringe, Ohrschrauben.

in Silber:
Eß- und Kaffeelöffel (glatt und Fadenfaçon),
Löffel, Transchir- und Salatbestecke, Butter-
Käse- und Dessertmesser, Vorleg- und Gemüse-
löffel, Theeseyher, Tortenspaten, Zuckerzangen,
Früchtens-, Salz- und Compottlöffel, Servietten-
ringe, Gelbbüchsen, Buchschlößer, Siegelstöcke,
Strickhosen, Schlüsselhaken, Manschettenknöpfe,
Medaillons, Zahnstocher, Fingerhüte u. Finger-
ringe, Füllgranschnud, Ketten, ausnahmsweise
billig.

in Christofle:
Eß- und Kaffeelöffel, Bestecke, Vor-
leg- und Gemüselöffel, Theeseyher,
Tortenspaten, Saucen- und Punsch-
löffel, Serviettenringe u. c.

in Neusilber:
Eß-, Kaffee- und Vorlegelöffel, Gelb-
büchsen, Fingerhüte, Pfeffer- und
Salzgestelle, Hand- und andere
Leuchter, Serviettenringe u. c.

Talmi, Drybird
und vergoldete Ketten.

Altes Gold und Silber wird in Kauf oder Umtausch angenommen.
Reparaturen billigt ausgeführt.

Schorndorf.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt
in die Lehre
Adolf Schnabel, Dreher.

Schorndorf.

Einen wohlgezogenen jungen **Men-
schen** nimmt in die Lehre
Erb, Schneider.

Ca. 50 Ctr. **Heu**, etwas **Stroh**,
frühe blaue **Kartoffel** verkauft
Joh. Dettinger.

Ein Grasstückle

im Kuhwagen verpackt
Joh. Dettinger.

Winterbach.

Aus eigenem Gypssteinbruch ist längst
bekanntes fein gestampftes
Gütergyps

fortwährend das Simri zu 25 S zu
haben. Größere Bestellungen wollen recht-
zeitig gemacht werden, um prima Waare
genügend liefern zu können.
Achtungsvoll
A. Speidel, Müller.

Schorndorf.

Zu vermieten auf Georgi

ein Logis mit 4 Zimmern sammt allen
Erfordernissen, mit oder ohne Garten. 2
Näheres bei Metzger **Schaal** hier.

Ein **Stückle** im Hegnach wird sofort
zu pachten gesucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

Einen wohlgezogenen
jungen Menschen,
welcher die Bäckerei erlernen will, sucht
in die Lehre zu nehmen, wer? sagt
die Redaktion.

Jacob Anauß hat schön bewurzelte
Affenthalerstöcke zu verkaufen.

Oberurbach.

Nächsten
Montag den 9. April
sind schöne **Rüschweine** zu haben.
Bäder Schaal's We.

Winterbach.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Mache hiemit die ergeb. Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft von morgen an
wieder eröffnet ist.
J. F. Strasser z. Adler.

Schorndorf

Nächsten
Mittwoch den 11. April
ist frischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Buhlbronn.

Farren-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung
verlaufe ich einen 2 1/2 Jahre alten Farren,
Simmenthaler u. Limburger Kreuzung. Für
Gesundheit und Brauchbarkeit garantirt
Farrenhalter **Kurz.**
Ein starkes **Länferschwein** hat zu
verkaufen
Der Obige.

Winterbach.

Unterzeichneter
hat 3 Handwägel,
3 Kinderwägel,
sowie einen Kuhwagen zu verkaufen.
Wagnermeister **Rost.**
Auch verkauft 500 Stück Speichen
Obiger.

Im Vorlage von
Richter's Verlagsanstalt in
Leipzig ist erschienen u. in fast allen
Buchhandlungen vorräthig: „**Dr. Airy's**
Naturheilmethode“
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt. anatom.
Abbildungen, Preis 1 Mark. - Dieses vorzügliche Werk
kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit
leidend, umsomehr dringend empfohlen werden,
als das betreffende Geldverfahren sich als zu
bezüglich bewährt hat, wie die in dem Buche
abgedruckten zahlreichen glänzenden
Atteste beweisen.

Obiges Buch ist vorräthig in der **G.
Mayer'schen** Buchdruckerei.

Wilhelm Desterle hat ungefähr 10
bis 12 Ztr. Heu und Dohnd zu verkaufen.

Reinen **Gaber**, auch **Früh-Kar-
toffel** verkauft
Johs. Wolff.

Enderbach.

Unterzeichneter hat eine
junge trüchtige **Ruh** und
einen Ein-
spanner-
Wagen zu verkaufen.
Wilhelm Rucher.


Einen kräftigen
jungen Menschen
nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld
Fr. Stoll, Schmiedmstr.
in Fellbach.

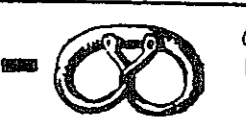
Schorndorf.

Eine geordnete Familie sucht auf Ja-
kobi ein freundlicher Logis von 2 bis 3
Zimmern nebst allen Erfordernissen. Zu
erfragen bei der Redaktion.

Ein Land

in der Nähe der Stadt, wird zu kaufen
oder zu pachten gesucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

August  Pfeiderer.

Bach-  Tag
Bregler. Brügel jun.

Gottesdienste
am S. Quasimodogeniti (8. April) 1877.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Kinderlehre.
Herr Helfer Hoffmann.

Aufruf. (Schluß)

Was hierbei noch den Punkt angeht, daß die Leute vielfach durch sozialdemokratische Umtriebe wachst und mißtrauisch geworden sind, so würde betont, daß hierin eine ernstliche Mahnung an die Presse liege. Es wird sich nicht leugnen lassen, daß durch die meisten nicht sozialdemokratischen Blätter viel zu wenig der Geist des entgegenkommenden Wohlwollens und der Persönlichkeit gegenüber dem Proletariat geht, daß man sich viel zu viel mit bloßen Klagen und Äußerungen der Entrüstung oder Angst begnügt. Die Presse muß es sich mehr als bisher angelegen sein lassen, das Vertrauen der Besitzlosen gegen die Besitzenden wieder zu wecken, zu zeigen, daß man ein Herz für die Noth hat — nur dann kann die nicht sozialdemokratische Presse hoffen, wieder mehr Einfluß auf die Arbeiterwelt zu bekommen und den verheerenden Umtrieben sozialdemokratischer Blätter entgegen wirken zu können.

Wirksame Abhilfe kann aber nach der Ansicht der zu Heilbronn Versammelten nur geschafft werden durch allgemeine Delegation von Ort zu Ort, und es ergeht daher an alle Gemeinden in Stadt und Land, an alle Orts- und Bezirksbehörden sowie an alle Einzelnen, die ein Herz für die Sache haben,

Der dringende Aufruf

- 1) Es möge in jeder Gemeinde ein Verein gebildet werden, der sich die Abhilfe für den aus der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit entspringenden Nothstand zur Aufgabe macht.
- 2) Es möge dies nicht geschehen in der Form von Unterstützungskassen, Ortsvereinen u. dgl. Es möge vielmehr grundsätzlich von der Verabreichung von Geschenken an die Reisenden durch Einzelne oder Vereine und Gemeinden Abstand genommen werden.
- 3) Dagegen mögen diese Vereine als „Beschäftigungsvereine“ für Beschaffung von Arbeit und Anhaltung der Reisenden zur Arbeit thätig sein.
- 4) Es möge ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, möglichst viele Arbeitskräfte wieder der Landwirtschaft zuzuführen.

Die Frage, wie sich die Sache im Einzelnen gestalten soll, wird vielfach mit den besonderen örtlichen Verhältnissen zu rechnen haben, und es können die Meinungen darüber getheilt sein. Die Heilbronner Versammlung hat daher vorläufig darauf verzichtet, bis ins Einzelne gehende Vorschläge zu machen. Sie möchte im Folgenden nur einige Andeutungen geben, wie sich etwa die Sache behandeln ließe.

Die Einrichtung der Vereine ließe sich etwa so denken: in jeder Gemeinde nehmen einige Personen die Sache in die Hand, bilden einen Ausschuss und laden zum Beitritt ein. Mitglied des Vereins wird jeder Bürger, der sich entweder verpflichtet, eine bestimmte Zeit in der Woche beschäftslosen Arbeit und Verdiensthilfe zu geben; oder der, wenn er keine Arbeit zu geben hat, sich zur Zahlung von regelmäßigen Beiträgen verpflichtet. Aus der Kasse, welche der Verein auf diese Weise erhält, wird für Unterbringung der Arbeiter über die Nacht, wenn nöthig für Bekleidung, etwa auch für Beschaffung von Werkzeugen gesorgt. Die Höhe der Arbeitslöhne wird vom Ausschuss festgesetzt. Der Vorstand weist die ankommenden Reisenden den einzelnen Arbeitgebern zu, weswegen die letzteren immer dem Vorstand Anzeige machen, wie viel und welche Arbeit sie haben. Die Gemeinde selber wird häufig im Stande sein, dem Verein Arbeit zuzuwenden. Darauf, daß die Art der Arbeit für die einzelnen Arbeiter eine angemessene sei, sollte möglichst Bedacht genommen werden, nicht minder darauf, daß es den Angehörigen der Industrie im Anfang schwerer fällt, sich in die landwirtschaftlichen Arbeiten einzugewöhnen, wozu nach also die Ansprüche an ihre Leistungen nicht zu hoch gestellt werden sollten. Wo Unterstützungsvereine bestehen, könnten diese, wenn nöthig, zur Beschaffung erforderlicher Geldmittel, auch zu etwaigem Verschleßen oder Bezahlen der Löhne beigezogen werden. Empfohlen würde sich, den Arbeitern Zeugnisse darüber mit auf den Weg zu geben, ob und wie lang sie gearbeitet haben, bei Reisenden darauf zu achten, ob sie solche Zeugnisse von andern Gemeinden mitbringen, und über solche, die nicht arbeiten wollten, der Polizei einen Wink zu geben. Es

könnte jedoch wieder eine Art von Legitimation an Stelle der mangelnden gesetzlichen geschaffen werden.

Würden allgemein solche oder ähnliche Einrichtungen getroffen, so wäre man überall im Stande, die Bettelnden abzuweisen und zur Arbeit oder zu schnellerer Weiterreise anzuhalten. Die Vereine müßten zugleich mit aller Macht darauf hinwirken und darüber wachen, daß alles Almosengeben an Arbeitsfähige unbedingt aufhöre.

Vielleicht könnten auch in den Städten Bureaus für Arbeitsnachweis errichtet werden, welche sich zur Aufgabe machen, die Arbeitskräfte aufs Land hinaus der Landwirtschaft zuzuleiten.

Einige Opfer und Kosten, welche den Einzelnen oder den Gemeinden durch solche Einrichtungen erwachsen würden, werden selbstverständlich diejenigen nicht schrecken, welche ein warmes Herz für die thätig vorhandene Noth haben und sich der Pflicht, zu helfen, bewußt sind. Es wird sich aber auch bald zeigen, daß nur mit den Summen, welche Einzelne und Unterstützungskassen fortwährend als Almosen geben, gar viel ausgerichtet werden kann. Es wurde beispielsweise in Schwabern, einer Gemeinde von etwa 2000 Seelen, berechnet: wenn täglich durchschnittlich 5 Bettler kommen, von denen jeder in jedem Haus durchschnittlich 2 Pfennig erhält, und wenn die Zahl der Häuser, in denen gegeben wird, 100 ist — so werden täglich 10 Mark, jährlich also 3650 Mark, d. h. mehr als ein Siebentel der gesamten Ortsumlage von bettelnden Handwerksleuten aus dem Ort hinausgetragen, die Steuerlast der Gemeinde wird um ein Siebentel erhöht. Die Zahlen reden!

Bereits hat sich Herr Stadtschultheiß Seufferheld von Weinsberg bereit erklärt, in seiner Gemeinde sofort den Versuch mit der Bildung eines Beschäftigungsvereins zu machen und in möglichster Eile darüber zu berichten. Auch in Schwabern ist wenigstens Aussicht vorhanden, daß die Sache demnächst werde in Angriff genommen werden. Es ergeht nun die bringende Bitte, die Sache möge auch andernwärts angefaßt, und es möge sobald als möglich an die Redaktion des „Neuen Deutschen Familienblatts“ über das Geschehene Bericht erstattet werden. Es ist in Aussicht genommen, in nächster Zeit eine größere Versammlung zu berufen, aus welcher vielleicht ein Ausschuss hervorgehen könnte, der die Leitung der Organisation im ganzen Land in die Hand nähme.

Noch einmal: Klagen sind billig und helfen nichts — wir müssen handeln, und zwar bald, denn die Noth wird noch steigen!

Tages-Begebenheiten.

Wien, 3. April. Petersburger zuverlässige Nachrichten konstatiren, daß die Spannung zwischen London und Petersburg im Wachsen ist, trotz der Unterzeichnung des Protokolls. Die Rüstungen dauern fort und beruht sich Rußland darauf, daß das Protokoll die Execution für zulässig erklärt; wenn die Pforte die Rathschläge des Protokolls zurückweist, wird, was in dem Protokoll vorgesehen, der Pariser Vertrag hinsichtlich erklärt. Auch der Petersburger Brief der „Politischen Correspondenz“ lautet sehr kriegerisch. Der Bericht erklärt, Rußland werde nur demobilisiren, wenn die Pforte wirklich Garantien für die Durchführung der Reformen biete, was aber, weil dadurch das mohamedanische Fanatismus entzweit würde, kaum möglich sei. Krieg oder Garantien sei nach wie vor die Alternative. Damit stimmt auch die Auffassung der hiesigen Diplomatie überein.

Wien, 4. April. Die auf gestern Abend angefaßt gewesene Adreß-Andrassoff's nach Terebes unterblieb. — Schon die ersten sich als Konsequenz aus der Unterzeichnung des Protokolls ergebenden Schritte rufen russischerseits auf Schwermüdigkeit. Auch behauptet sich, daß das Protokoll von drei Mächten nur mit Vorbehalt unterzeichnet worden ist.

Sopronhagen, 4. April. Heute Nachmittag wurde der Reichstag auf Grund eines königlichen Reskripts geschlossen.

Wien, 4. April. Eine Botschaft des Fürsten, welche heute in beiden Häusern verlesen wurde, löst den Senat auf und schließt die Session der Deputirtenkammer.

Beigitt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.,
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 41.

Dienstag den 10. April

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung vor die Ersatzkommission.

Unter Bezugnahme auf § 61 der Ersatzordnung wird hiermit Folgendes bekannt gemacht:

I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen in den Musterungsstationen:

- 1) **Schorndorf** mit den Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Aippersple, Baiereck, Buhlbronn und Haubersbronn
am Samstag den 5. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.
- 2) **Schorndorf** mit den Gemeinden Hegentlohe, Niedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schorubach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch u. Weiler
am Montag den 7. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.
- 3) **Grumbach** mit den Gemeinden Achelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradbetten, Grumbach, Hebsack, Höhlinswarth, Hohengehren, Kohrbronn, Schnaitz und Winterbach
am Dienstag den 8. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.

II. Die Loosziehung findet auf dem Rathhause in **Schorndorf am Mittwoch den 9. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr** statt.

III. Die Classificirung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften wird am **Mittwoch den 9. Mai d. J. Nachm. 3 Uhr** auf dem Rathhause in Schorndorf vorgenommen.

IV. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungsalokalen einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das selbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Geistesranke, Blödsinnige, Krüppel u. können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Bestellung überhaupt befreit werden. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Wanderbücher, Dienstbücher oder sonstigen Legitimationspapiere mitzubringen.

In Folge dieser Bekanntmachung müssen sich alle Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf, welche noch keine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben, oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, zur Musterung stellen.

Die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, welche nach § 93, 2. der Ersatzordnung, Zurückstellung erlangt haben, sind in dieser Vorladung nicht begriffen.

Eine Bestellung in einem andern Aushebungsbezirk ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden an der Theilnahme an dem in ihrem Musterungsbezirk stattgehabten Musterungsgeschäft verhindert waren.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erschienen, sind, sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Selbstbuße bis zu dreißig Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vorteile der Loosung entzogen werden. Ist diese Bestimmung in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unrichtige Dienstpflichtige behandelt werden.

V. **Vorzuladen sind**, soweit sie nach § 23 2 und § 24 2. der Ersatz-Ordnung im Bezirke stellungs-pflichtig sind:

- 1) alle im Jahr 1857 geborenen Militärpflichtigen;
- 2) diejenigen der Altersklassen 1855/75 und 1856/76 über deren Militärverhältniß noch nicht definitiv entschieden ist, welche also

a) wegen Familien-Verhältnissen oder wegen Berufs oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt wurden;

b) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Altersklassen 1875/76 welche wegen hoher Loosnummern nicht eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;

c) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, also namentlich: Eingewanderte, Uebergegangene, seither abwesend gewesene, namentlich auch Solche, die sich noch nicht vor der Oberersatz-Kommission gestellt haben.

Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammrolle gehören, sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Ortsbehörden sind verpflichtet, von solchen Leuten dem Obergericht Anzeige zu machen. (Ers.-Ord. §. 45, 13)

Die Militärpflichtigen der älteren Altersklassen 1875/55 1876/56 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre **Loosungs- und Gestellungs-scheine** mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der Oberersatzkommission sich vorzustellen versäumten (Ers.-Ord. §. 66 3.)

VI. An der Loosziehung nehmen sämtliche Militärpflichtige der heutigen Altersklasse Theil.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen freigestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.

Von der Loosung sind ausgeschlossen:
die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten,
die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen,
die Vorweg-Einzustellenden,
die dauernd Untauglichen,
die dauernd Unmündigen.

VII. Die **Zurückstellungsansprüche**, über welche jedoch **nur auf Verurufung der Betheiligten entschieden wird**, kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zu Verhandlung; die Eltern der Reklamirten haben mit diesen zu erscheinen. Da es bei den früheren Aushebungen zum Defekten vorgekommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche die Zurückstellung der Ersteren beantragten wollten, die zu Begünstigung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse erst nach dem Musterungstermin zur Sprache brachten, indem sie das